



Fakten zu „Kyrill“ in NRW

In der Nacht vom 18. auf den 19. Januar 2007 fegte der Sturm Kyrill über Deutschland hinweg und sorgte vor allem in Nordrhein-Westfalen für Schäden in Höhe von mehr als 1,5 Milliarden Euro. Am stärksten getroffen von der Kraft Kyrills mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 225 Stundenkilometern wurden die Wälder in Südwestfalen. Insgesamt fiel ungefähr viermal so viel Holz wie in normalen Jahren eingeschlagen wird.

Nachfolgend einige Kenndaten zu diesem bisher folgenschwersten Sturm in der Geschichte der nordrhein-westfälischen Wälder:

- In NRW 505 Millionen Euro Schaden an Infrastruktur und 1,5 Milliarden Euro im Wald, Schadensschwerpunkt in NRW war Südwestfalen
- In NRW 50.000 Hektar, davon 30.500 Hektar auf größeren Windwurfflächen
- Kyrill-Schadflächen NRW: 10,7 % Staatswald, 16,9 % Kommunalwald, 72,4 % Privatwald
- Deutschlandweit 37 37 Mio. m³, in NRW 15,5 Mio. m³ Sturmschadensholz; rund 95 % des betroffenen Holzes war Nadelholz davon wiederum rund 95 % Fichte; insgesamt sind etwa 15 % des Fichtenvorrats in NRW dem Sturm zum Opfer gefallen
- Der Fichtenpreis fiel nach Kyrill um rund 45 % und erreichte fast das Niveau der Aufarbeitungskosten und blieb bis Mitte 2009 auf diesem Level. Derzeit liegt der Preis für Fichte je nach Qualität zwischen 85 und 98 Euro pro Festmeter und damit mehr als 10 % höher als vor dem Sturm.

Zustand der Kyrillflächen heute (Stand: 31.10.2011)

- 57% Nadelholz 43 % Laubholz (Vor Kyrill: 93 % Nadelholz 7 % Laubholz)
- 15.700 Hektar (51%) aktiv aufgeforstet (8% Eiche, 16% Buche, 12% sonstiges Laubholz, 36% Fichte, 24% Douglasie, 4% Lärche)
- 12.600 Hektar (41%) Naturverjüngung, davon sind noch 2.100 Hektar Blöße
- 1.700 Hektar (6%) Weihnachtsbaumkulturen
- 500 Hektar (2%) Umwandlung